



TTSZ Studienreise vom 12. - 14. Sept. 1997 in die Ostschweiz

Zusammenfassung

Leider konnten einmal mehr nur sieben Mitglieder die abwechslungsreiche Exkursion in die schöne Ostschweiz erleben.

Die Bischoff Textil AG in St. Gallen zeigte uns eindrücklich den Werdegang von Stickereien aller Art. Vom Design bis zum fertigen Produkt konnten wir alles sehen, was später die BH's, Höschen usw. zieren sollte.

Die geplante Wanderung viel dem Regen zum Opfer. Dennoch reichte es noch zu einem kleineren Rundgang, was besonders die konditionell etwas schwächeren freute. Das Rahmenprogramm inklusive DODO Hug lebte auch dieses Jahr von den "Einzelschicksalen und Ausrutschern".

Reisebericht

Freitag, 12.09.97

Nachdem auch der Driver samt Bus am Besammlungsort eintraf, konnte geladen werden. Die Reise begann dann mit einer rund ¼ stündiger Verspätung, was aber der guten Laune aller Beteiligten keinen Abbruch tat. Die Firma Bischoff Textil AG in St. Gallen erreichten wir trotz Kaffeehalt fast pünktlich.

Nach dem freundlichen Empfang, stellte sich die Firma durch eine gelungene Videoshow vor. Anschliessend wurde uns gezeigt wie der Entwurf des Künstlers auf CAD übertragen wird. Wir konnten verfolgen wie jeder einzelne Stich auf dem Computer programmiert wird. Um 12⁰⁰ Uhr dislozierten wir in die neuen Produktionshallen. Nach einem kurzen Besuch des Museums folgte ein interessanter Rundgang durch das Werk.

Um 14⁰⁰ Uhr beendeten wir die Fabrikbesichtigung und verschoben uns in die City von St. Gallen, wo wir unseren Hunger im Rest. Hörndli bei Daniela stillten. Erich schindete sogar einen gratis Bananensplit heraus, weil seine Bestellung vergessen wurde. Vom Ausgang am Abend hingegen wollte unsere Serviertochter nichts wissen, da sie mit dem kleinen Bruder ins Kino wollte.

Anschliessend reichte es noch zu einem kleinen Altstadtbummel, bevor wir via Appenzell nach Schwende fuhren. Die Zimmer im schmucken Hotel waren schnell einmal bezogen. Wir hatten kaum Zeit die netten Wirtsleute richtig kennenzulernen, schon mussten wir wieder aufbrechen.

In einer Pizzeria in Herisau, wurde dann das Nachtessen eingenommen.

Am Abend war ein Konzert mit DoDo Hug angesagt. „DoDo Hug“ wer ist das, nur die Insider wussten es. Einen kleinen Vorgeschmack auf das was uns erwartete, bekamen wir dann, als Tony die vorbestellten überzähligen drei Eintrittskarten verschenken wollte. Er wurde sie erst los, nachdem er dafür 20.- Fr. kassierte. Das Konzert selber, na ja die Geschmäcker sind verschieden.

Nach dem Auftritt begrüßte uns ein feiner Nieselregen. So fuhren wir Heim und legten uns aufs Ohr.

Samstag, 23.09.97

Tagwache - 14⁰⁰ Uhr, Regen, Regen, Regen, Piss

Erst mal richtig frühstücken, dachten wir und stürzten uns auf das reichhaltige Frühstücksbüffet. Anschliessend hockten wir uns an einen Tisch und berieten das Schlechtwetterprogramm. Besichtigung der Schaukäserei in Stein war angesagt. Anschliessend hiess es Beine austreten im schönen Appenzell. Wie von Gottes Hand geführt, landeten wir am Schluss in einer Beiz. Bei einer stärkenden Runde Bier machten wir uns Gedanken, was am Abend laufen sollte. Paul schlug den Besuch des Fussballspieles St. Gallen gegen SC Kriens vor. Der Vorschlag wurde angenommen, nachdem Paul sich bereit erklärte die Runde zu übernehmen. Grosszügig übernahm er auch das Bier eines Einheimischen, was uns dann eine weitere Runde einbrachte. Der Abend schien gerettet zu sein.

Auf der Fahrt nach St. Gallen, bei strömenden Regen, holte uns der Hunger ein. Also kehrten wir in einer Snack-Bar ein. Kein Food, kein Coup, Paul wurde sauer! Nachdem die Differenzen mit der Servierdüse bereinigt waren, zog es uns wieder ins Hörndli, wo wir bei einem zünftigen „Hosä abä“ den späteren Nachmittag verbrachten.

Der Alkoholpegel war inzwischen bei einigen schon recht hoch gestiegen, anders kann ich mir nicht Erklären, dass nicht mehr alle wussten, was wir am Abend eigentlich unternehmen wollten. So gingen Paul und Erich dann allein zum Fussballspiel, während die anderen die Karten neu mischten. Als wir um 20⁰⁰ Uhr vom Fussballspiel zurückkamen, war der weitere Abend bereits organisiert. Daniela wusste, wo man sich die beste Pizza von St. Gallen einschieben konnte. Also fuhren wir los, Daniela übrigens wegen Platzmangel auf Schmoll's Knien.

In der total überfüllten Pizzeria stillten wir unseren kleinen Hunger, während die weiteren Ausgangsmöglichkeiten am Platze geprüft wurden. Schliesslich landeten wir in einem Pub. Dort wurde es unserer Begleiterin plötzlich zu warm, inmitten so vieler Männer, worauf ihr Paul liebevoll die Strümpfe vom Leibe riss (?).

Die Heimfahrt zu später Stunde führte über Teufen, wo unsere Begleiterin die ganze Mannschaft noch zum Kaffee einlud. Einige wurden animiert durch die originelle Idee, andere wollten einfach nur noch ins Hotel zurück. Es wurde beschlossen den Tag zu beenden (5:2 Stimmen), stand uns doch noch eine ca. 1 stündige Heimfahrt bevor.

Sonntag, 23. 9. 97

Tagwache 09⁰⁰ Uhr

Abfahrt nach dem Frühstück Richtung Wasserauen. Von dort brachte uns die Luftseilbahn auf die Ebenalp. Das Wetter war nasskalt und neblig, doch wenigstens regnete es nicht. Also entschlossen wir uns für die kleine Wanderung zur Bärenhöhle und dem Wildkirchli. Im Restaurant beim Wildkirchli warteten wir bei einem weiteren „Hosä abä“ auf den ersten Sonnenstrahl. Dann beendeten wir den Rundgang im Restaurant bei der Seilbahnstation mit einem grossen Bier. Detail, Temperatur drinnen 23° C, draussen 6° C.

Nachdem Michel den Aufpreis für das Retourbillet bezahlt hatte, fuhren sie talwärts, während Paul mit dem von seinen Kollegen angeheuertem Gleitschirm-Taxi um den Mitnahmepreis feilschte. Paul musste dann diese exklusive Talfahrt fast buchen – die anderen waren ja schon weg. Als Dank für die gute Betreuung nahmen wir das letzte Mittagessen gemeinsam im Hotel Alpenblick ein. Gutgelaunt verstauten wir unser Gepäck in die Autos, sagten Tschüs und schon fuhren wir auf der Autobahn Richtung Innerschweiz zurück.

Alle die dabei waren, hatten den Plausch und konnten auf ein abwechslungsreiches Wochenende zurückblicken. Herzlichen Dank an die Organisatoren, sie haben gute Arbeit geleistet.

Steinhausen,
1997-12-12

Paul Beeler